



## Arbeit gegen das Risiko

Natürlich ist es richtig, sich Dinge genau anzusehen. Auch mittels einer Studie zur Kinderarmut in Thüringen.

Aber: Um zu erkennen, dass das Risiko bei Kindern von Alleinerziehenden und obendrein Arbeitslosen am größten ist, muss man kein Geld für ein Forschungsinstitut ausgeben. So viel Mathematik hat jeder selbst drauf, der weiß, was Kinder kosten und was an Geld notfalls vom Staat gezahlt wird.

Interessanter sind da schon die Schlüsse, die aus der Studie gezogen werden. Die PDS verlangt, Hartz-IV – das man übrigens auf mancher Demo ganz weghaben will – um einen Betrag eigens für Kinder zu erhöhen. Die SPD traut dem Geld-Schein nicht. Sie plädiert für direkte Sachleistungen, die wie ein kostenloses Mittagessen in der Schule auch ganz bestimmt bei den Bedürftigen ankommen. Auch die Lernmittelfreiheit ist ein vernünftiger Vorschlag der Sozialdemokraten, denn Kinder, deren Eltern arm sind, sollen nicht auch noch bei der Bildung benachteiligt sein.

Am allerbesten aber sind solche staatlichen Hilfen, die es ermöglichen, sich und seine Kinder mit eigener Arbeit abseits von Armut zu halten. Denn: Das Risiko von Kindern bei Doppelverdienern ist zehnmal geringer. W.S.

## Gotha als fitteste Stadt Thüringens

Erfurt (OTZ). Gotha, Arnern und Nordhausen sind nach Angaben der DAK die fittesten Städte in Thüringen.

Gesundheitsministerin Christine Lieberknecht (CDU) wird gemeinsam mit DAK-Landeschef Herbert Mrotzbeck den Siegerstädten am Montag im Ministerium in Erfurt die Pokale überreichen. Der Wettbewerb der Krankenkasse stand unter dem Motto „Liebe Dein Leben – mach mit!“. Jeweils 60 Teilnehmer aus 30 Städten waren auf Ergometern in Rathäusern und auf Marktplätzen geradelt. Greiz wurde Vierter, Pößneck Fünfter, Saalfeld Siebter und Jena Elfter.

## Hoher Schaden bei Wohnhaus-Brand

Suhl (dpa). Rund 100 000 Euro Sachschaden sind bei einem Brand in einem Wohnhaus in Vacha (Wartburgkreis) entstanden.

Das Feuer sei am späten Montagmittag aus noch ungeklärter Ursache im Dachstuhl des Hauses ausgebrochen, teilte die Polizei gestern mit. Das Gebäude werde zur Zeit saniert. Personen hätten sich während des Feuers nicht im Haus aufgehalten.

## Neue Änderungen bei der Bahn

N 28 Berlin–Leipzig–Nürnberg–Passau–Wien am 26.10., 3.30 bis 4.10 Uhr:

Der EuroNight 428 von Wien Westbahnhof (Ankunft 8.24 Uhr in Berlin Wannsee) wird über Würzburg Hbf–Jossa–Gerstungen umgeleitet und hält nicht in Saalfeld und Jena Paradijs.

RE 4 Gera–Saalfeld, RB 33 Gera–Saalfeld vom 24.10., 14.45 Uhr bis 26.10., Betriebsschluss:

Mehrere Züge dieser Linien werden zwischen Unterwellenborn und Saalfeld durch Busse ersetzt, die 8 bis 10 Minuten früher abfahren und 10 bis 11 Minuten später ankommen.

Die Regional-Express-Züge 16171 (planmäßige Ankunft 10.35 Uhr in Saalfeld) sowie in der Gegenrichtung 16188 (planmäßig 17.29 Uhr ab Saalfeld) werden nur am Samstag umgeleitet und halten dadurch nicht in Weida und Pößneck ob Bf (11 Minuten frühere Abfahrt sowie 7 Minuten spätere Ankunft).

Angaben ohne Gewähr. Weitere und bereits veröffentlichte, noch gültige Änderungen unter [www.otz.de/ratgeber](http://www.otz.de/ratgeber)



Viele Jenaer nutzen als Pendler die Bahn im Verkehrsverbund Mittelthüringen. Während sich Kritiker im Internet über die hohen Preise mokieren, hält der Geschäftsführer der Verkehrsgemeinschaft die Preise für günstig. (Foto: OTZ/Tino Zippel)

# Rechenmodelle

Konflikt um Fahrpreise im Verkehrsverbund Mittelthüringen schwelt weiter

Von OTZ-Redakteur  
Tino Zippel

Die Kritik am Verkehrsverbund Mittelthüringen kann Geschäftsführer Andreas Möller nicht nachvollziehen. Der auf der Internetseite [www.vmt-kritiker.de](http://www.vmt-kritiker.de) erhobene Vorwurf, die Preise im Verbund seien überhöht, wies er im OTZ-Gespräch zurück.

Pendler, die den Verkehrsverbund, der von Erfurt bis Jena reicht, nutzen, hatten im September ihren Ärger auf der Webseite gebündelt (OTZ berichtete). Der Vorwurf: Bahnkunden werden zum Verbundtarif gezwungen – auch wenn sie nur den Zug nutzen wollen, ist die Fahrt zum Bahnhof mit Bus oder Bahn zwingend inklusive. Zudem erhalten Bahncard-Kunden statt 50 Prozent Rabatt nur die Hälfte.

„Ein Nebeneinander von Verbund- und Haustarifen schließt sich aus“, sagt Möller und kritisiert das Anliegen der VMT-Kritiker. „Fahrgäste, die in der Nähe von Eisenbahnstationen wohnen und arbeiten, fordern einen eigenen Tarif, da sie Busse und Straßenbahnen nicht nutzen können

oder wollen. Wer dies fordert, legt jedoch die Axt an die Wurzeln des Verkehrsverbundes.“

Ein eigenständiger Eisenbahntarif erreiche nur noch die Zielgruppe der Gelegenheitsfahrer, für die Eisenbahnen günstig liegen. Potenzielle

*Wenn wir den Verbund abschaffen, würden die Preise nicht sinken.*

Andreas Möller, VMT-Chef

Fahrgäste, die auch auf Busse und Straßenbahnen angewiesen sind, würden auf Grund der tariflichen Ungleichbehandlung erst gar nicht auf den Nahverkehr umsteigen. „Tariflich getrennte und unabhängige Verkehrsangebote führen zur Schwächung des Gesamtsystems Nahverkehr“, sagt Möller. Das Gegenteil sei indes das Ziel.

Wie der Verbundtarif ankommt, kann er momentan nur durch die fünfprozentige Umsatzsteigerung im Vergleich zu den Vorjahresmonaten belegen, ohne konkrete Fahrgastzahlen zu nennen. In den nächsten Wochen findet eine

Fahrgastbefragung statt, welche den Erfolg des Verbundgedankens beweisen soll.

„Wir arbeiten daran, den Verbund weiter zu verbessern“, sagt der Geschäftsführer. So soll es ab Anfang 2009 möglich sein, Einzelfahrkarten im Voraus zu kaufen. Das scheitert bislang daran, dass es keine Entwerter an den Bahnhöfen gibt. Diese sollen in den nächsten Wochen montiert werden.

Möller widerspricht, dass sich Bahnfahren seit Einführung des Verbundes im Jahr 2006 massiv verteuert hat. Als Beispiel wählt er die Einzelfahrt zwischen Erfurt und Jena, die 7,60 Euro vor der Einführung kostete, danach 7,50 Euro. „Im Verbund konnten nicht nur Eisenbahnen, sondern auch Busse und Straßenbahnen in den Start- und Zieltarifzonen genutzt und dabei noch zehn Cent gespart werden“, rechnet Möller vor. Zwischenzeitlich seien die Preise gestiegen, wie bei anderen Verkehrsunternehmen auch.

Zu beachten sei aber, dass früher beim Bahntarif ein Erwachsener kostenlos Kinder mitnehmen durfte, entgegnet Daniel Hartmann, einer der

Sprecher der VMT-Kritiker.

„Berufspendler profitieren in jedem Fall vom Verbundtarif“, sagt Möller und versucht mit folgender Rechnung, die Kritik zu entkräften. Der Preis einer mit Bahncard 50 rabattierten Einzelfahrt von Erfurt nach Jena betrug bis zur Abschaffung zum 1. Januar 4,05 Euro. Bei 20 Arbeitstagen – den Anschaffungspreis für die Bahncard eingerechnet – ergeben sich monatliche Kosten von 180,33 Euro.

Die Monatskarte Erfurt–Jena im Verbundtarif Mittelthüringen hingegen kostete nur 170,50 Euro und ermöglichte zusätzlich die Nahverkehrs-nutzung in allen Tarifzonen. „Entscheidet sich der Fahrgast für ein Jahres-Abo, sinken die monatlichen Kosten sogar auf 142,10 Euro“, sagt Möller. Anders gestaltet sich die Rechnung für Personen, die zwar häufig, aber nicht jeden Arbeitstag mit der Bahn fahren, führt Kritiker Hartmann an.

Möller verweist darauf, dass in den meisten Verkehrsverbänden die Bahncard gar nicht anerkannt wird. Insofern sei der 25-Prozent-Rabatt bereits ein Entgegenkommen.

## Nostalgiefahrten zum Weihnachtsmarkt

Tourismus GmbH stellt Broschüre vor

Erfurt (OTZ/Johr). Die Bahn wird in diesem Jahr wieder Nostalgiefahrten zu den schönsten Weihnachtsmärkten in Thüringen organisieren.

Unter anderem wird am 6. Dezember der „Wartburg-Express“ von Saalfeld und Rudolstadt über Jena und Erfurt bis nach Eisenach eingesetzt, berichtete Thomas Hoffmann von der DB Regio gestern in der Landeshauptstadt. Außerdem verkehrt am 7. und am 12. Dezember der „Weihnachtsmarkt-Express“ von Heringen in Hessen bis nach Erfurt. Diese Dampfzüge waren in den vergangenen Jahren zum Teil schon Wochen vorher ausgebucht, sagte Hoffmann.

Die Bahn ist einer der Kooperationspartner der Thüringer Tourismus GmbH (TTG) bei der Erarbeitung einer Broschüre über die Weihnachtsmärkte im Freistaat, die nächste Woche in einer Auf-

lage von 60 000 Stück erscheint. Darin werden insgesamt 28 Märkte vorgestellt. Hinzu kommen rund 60 Tipps für Konzerte, Ausstellungen, Kinderprogramme und Workshops. Im Heft enthalten sind verschiedene Gutscheine, für die es zum Beispiel beim „Wintermarkt Themenpark Weltentor“ Ronneburg ein Heißgetränk oder im Weihnachtsladen von Neuhaus am Rennweg ein Glasvögelchen gratis gibt.

Die Weihnachtsmärkte in Thüringen sind deutschlandweit berühmt und für die jeweilige Kommune ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden, sagte TTG-Chefin Bärbel Grönegres. Allein in Erfurt wurden in der vorigen Saison 1800 auswärtige Busse registriert. „Das Fest am Fuße des Doms macht langsam Nürnberg den Ruf als schönster Weihnachtsmarkt Deutschlands streitig“, schätzte sie ein.

## Zusammenarbeit in der Bildungspolitik

Thüringen und Südtirol wollen kooperieren

Erfurt (OTZ). Thüringen und Südtirol wollen in der Bildungspolitik enger zusammenarbeiten.

In Meran wurde eine entsprechende Erklärung zwischen dem Assessor für deutsche Schule, Berufsbildung und Universität der Autonomen Provinz Bozen und dem Thüringer Kultusministerium unterzeichnet. Dabei gehe es um die Weiterentwicklung der Bildungssysteme. Die Kooperation läuft zunächst fünf Jahre.

Schwerpunkte seien beispielsweise Qualitätsentwicklung und -sicherung, Lernstandserhebungen in den Unterrichtsfächern und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf beziehungsweise besonderen Begabungen in Kindertageseinrichtungen und Schulen. Die Partner wollen sich

auch über das Südtiroler Konzept „Schulsprengel“ und das Thüringer Entwicklungsvorhaben „Eigenverantwortliche Schule“ austauschen. Im Rahmen der

Kooperation sind Hospitationsaufenthalte, gemeinsame Veranstaltungen und der Aufbau von Schulpartnerschaften geplant. Bisher gibt es enge Kontakte zwischen der Bauhaus-Universität Weimar und der Libera Università die Bolzanos sowie zwi-



Bernhard Müller

schen der Staatlichen Regelschule „Georg Kresse“ in Triebes und der Deutschen Mittelschule „J. B. Murr“ in Laas.

Kultusminister Bernhard Müller (CDU) hofft, dass künftig noch mehr Schulen, Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen in Südtirol und Thüringen miteinander ins Gespräch kommen.

## TÜV mahnt zu Vorsicht beim Drachensteigen

Erfurt (OTZ). Der TÜV Thüringen hat zu Vorsicht beim Drachensteigen geraten.

Die Schnur sollte nicht länger als 60 bis 100 Meter sein, hieß es. Zudem sollten Eltern und Kinder Stromleitungen meiden, da auch moderne Drachenleinen Strom übertragen, wenn sie nass sind. Zu Hochspannungsleitungen, Bahnlinien und Straßen sollte ein Mindestabstand von 600 Metern eingehalten werden. Bei aufziehendem Gewitter sollte niemand Drachen steigen lassen, da die Gefahr, vom Blitz getroffen zu werden, hoch sei. Die Experten empfehlen zudem beim Kauf von Drachen auf geprüfte Sicherheit zu achten. [www.tuev-thueringen.de](http://www.tuev-thueringen.de)

## Ausbildung für afghanische Führungskräfte

Erfurt (OTZ). Die Universität Erfurt wird deutscher Standort zur Ausbildung afghanischer Führungskräfte.

Die Bundesregierung fördere das Programm mit jährlich 300 000 Euro aus Mitteln des Programms „Stabilitätspakt Afghanistan“, teilte die Hochschule mit. Koordiniert werde das Programm vom Deutschen Akademischen Auslandsdienst ab Dezember eingehalten werden. Bei aufziehendem Gewitter sollte niemand Drachen steigen lassen, da die Gefahr, vom Blitz getroffen zu werden, hoch sei. Die Experten empfehlen zudem beim Kauf von Drachen auf geprüfte Sicherheit zu achten. [www.tuev-thueringen.de](http://www.tuev-thueringen.de)

## Grippewelle rückt näher

Gesunden wird Impfschutz empfohlen

Erfurt (dpa/OTZ). Die Landesapothekerkammer Thüringen hat zur jährlichen Grippeimpfung aufgerufen.

Die Herbstmonate Oktober und November seien dafür der beste Zeitpunkt, teilte die Kammer mit. Die Grippe (Influenza) stelle insbesondere für ältere Menschen und chron-

nisch Kranke eine gesundheitliche Gefahr dar. Da Grippeviren sich ständig ändern, müsse die Impfung jedes Jahr erneuert werden. „Wer sich impfen lassen will, muss jedoch gesund sein“, sagte Geschäftsführer Danny Neidel.

Laut Gesundheitsministerium herrscht in Thüringen eine

„gute Impfdisziplin“. Rund 30 Prozent der Thüringer seien gegen Influenza geimpft. Die Grippesaison dauert von Mitte September bis Ende Februar. Im Herbst und Winter 2007 erkrankten nach den Angaben 495 Thüringer. Neidel wies darauf hin, dass die Influenza im Gegensatz zu einer Erkältung

eine gefährliche Erkrankung darstelle: „Bei Menschen mit einem geschwächten Immunsystem kann sie unbehandelt sogar tödlich enden.“ In Deutschland sterben nach Angaben der Landesapothekerkammer jährlich zwischen 8000 und 10 000 Menschen an den Folgen der Grippe.

## Kritik am Krankenhausgesetz

Ende des Monat mündliche Erörterung des Entwurfs mit allen Beteiligten

Von Henning Johr

Die Thüringer Ersatzkassenverbände haben die geplante Novelle zum Landeskrankenhausesgesetz kritisiert.

Beabsichtigte Regelungen zu Katastrophen und sogenannten Großschadensereignissen sowie zur Vertragsfreiheit sollten im Entwurf gestrichen werden, fordert der Chef der Landesvertretung, Michael Domrös. Er lehnt ab, dass Reha-Einrichtungen bei Katastrophen zu Krankenhäusern erklärt werden sollen. Das sei rechtlich umstritten und im Hinblick auf die Qualität der Behandlung fragwürdig. In dem Punkt müsse auf Grund unterschiedlicher Verantwortungsbereiche nachgebessert werden.

Domrös wandte sich außer-



Michael Domrös

dem dagegen, die bundesweit einheitlich geregelte Vertragsfreiheit durch landesspezifische Verordnungen einzuziehen. Die Kassen hätten bereits vertragliche Absprachen mit Ärzten, Kliniken, Apotheken und Sanitätshäusern zur Behandlung von Patienten getro-

fen, deswegen sei es unverständlich, wenn die Landesregierung plötzlich ein Vetorecht beanspruchen wolle.

Michael Lorenz, Geschäftsführer der Landeskrankenhausesgesellschaft, empfahl dem Landtag, sich mit dem Gesetzesentwurf Zeit zu lassen. Es sollte erst abgewartet werden, welche Erfahrungen mit dem Gesundheitsfond ab Januar 2009 und dem Krankenhausfinanzierungsrecht des Bundes gesammelt werden. Er plädierte dafür, das bisherige Verfahren bei der Krankenhausplanung in Thüringen zu belassen und keine neue Qualitätsdokumentation einzuführen, die zusätzlichen bürokratischen Aufwand bedeuten würde.

Mit dem neuen Krankenhausgesetz soll nicht mehr die

Zahl der Betten, sondern die Qualität der Behandlung maßgeblich sein. Die Krankenhäuser sollen verpflichtet werden, qualitative Mindestvorgaben nachzuweisen. Bei Nichterfüllung der Standards würden sie von der Behandlung ausgeschlossen werden.

Das schriftliche Anhörungsverfahren zum Gesetz ist bereits abgeschlossen, für den 29. Oktober ist eine mündliche Erörterung mit allen Beteiligten vorgesehen, sagte Thomas Schulz, Pressesprecher des Gesundheitsministeriums. Das Ergebnis werde dann in die Novelle eingearbeitet, bevor sie dann noch einmal in das Kabinett und danach in den Landtag kommt.

Im Land gibt es 42 Krankenhäuser mit rund 16 000 Betten.

## Bewährungsstrafe für Drogenhändler

Angeklagter legt umfassendes Geständnis ab

Gera (OTZ/HS). Weil er mit Drogen gehandelt hat, ist gestern ein 29-jähriger Mann vom Landgericht Gera zu zwei Jahren Haft – ausgesetzt zu vier Jahren Bewährung – verurteilt worden. Er erhielt zudem die Auflage, 4000 Euro an eine gemeinnützige Einrichtung zu zahlen.

Mit seiner Entscheidung folgte das Gericht den übereinstimmenden Anträgen von Staatsanwaltschaft und Verteidigung. Die Neunte Strafkammer sah es als erwiesen an, dass der Angeklagte von Mai 2005 bis Januar vergangenen Jahres in Gera und Ronneburg Haschisch und Crys-

tal in nicht geringer Menge und zum Teil gewerbsmäßig ge- und verkauft hat. Motiv für den Handel mit Drogen seien Geldsorgen und die Finanzierung des eigenen Bedarfs an Betäubungsmitteln gewesen.

Der Angeklagte hatte zu Prozessbeginn ein umfassendes Geständnis abgelegt und „reinen Tisch gemacht“. Das wurde vom Gericht ebenso strafmildernd gewertet wie der Umstand, dass der 29-Jährige seit seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft im Juli vorigen Jahres einen tadellosen Lebenswandel führt.

Das Urteil ist rechtskräftig.